

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 47.

Lugos, Sonntag, 11. Juni 1899.

VII. Jahrgang.

Ungarische Südostbahn. (Das erste Betriebsjahr der Gesamtlinie.)

Lugos, 10. Juni.

Der Rechenschaftsbericht der ungarischen Südostbahn, welcher uns soeben zukommt, umfaßt ein klares Bild über die im Vorjahre erzielten Erfolge und über die Thätigkeit der Gesellschaft. Es war dies das erste Geschäftsjahr auf den gesamten Linien der Bahn und können wir nebst den großen moralischen und kulturellen Erfolg, mit Freuden auch ein bedeutendes materielles Ergebnis ersehen. Wir lassen den Rechenschaftsbericht, welcher in übersichtlicher Weise den Verkehr des Krassó-Szörényer Komitates darlegt, im Wortlaute folgen:

Im abgelaufenen 3-ten Geschäftsjahre der Gesellschaft wurde der Ausbau der Teilstrecken Gattaja—Lugos und Lugos—Marosillye unserer Lokalbahn vollendet und erstere am 23. Juli, letztere am 17. September nach mit gutem Erfolge stattgehabter technisch-polizeilicher Ueberprüfung dem öffentlichen Verkehre übergeben. Die behördliche technische Collaudierung des Baues beider Linien wurde in der Zeit vom 24. Oktober bis 26. November vollendet. Nach dem Ergebnisse derselben wurden die beiden Linien mit Ausnahme einiger Streckentheile der letzteren Linie von den kgl. ung. Staatsbahnen definitiv übernommen, dagegen bezüglich der Dämme zwischen den Profilen 1599—1601, 1608—1611 und 1615—1618 und des Einschnittes zwischen den Profilen 1612 und 1613 die Haftungspflicht der Bauun-

ternehmung auf die Zeit bis 1. Mai 1899 festgestellt, resp. verlängert. Die Zahlungen an die Bauunternehmung wurden im Sinne des Bauvertrages geleistet. Für nachträglich als notwendig erkannte Bauarbeiten, namentlich die Erweiterung der Station Versecz-Básárter, die Errichtung eines Heizhauses in Marzsina, die Herstellung einer Ladestelle in Béga-Monostor und einige kleinere Arbeiten mußte — mit Genehmigung des kgl. ung. Handelsministers — der Reservefond in Anspruch genommen werden und wurden aus demselben fl. 6580.— baar und 139 Stück Prioritätsaktien hierfür verwendet.

Mit den kgl. ung. Staatsbahnen wurden Verträge bezüglich des Anschlusses in den Stationen Gattaja, Lugos und Marosillye und mit der Temesvár-Buziáser Localbahn bezüglich des Anschlusses in Buziás abgeschlossen. Mit den kgl. ung. Staatsbahnen wurde ein Betriebsvertrag und ein Verkehrsleitungs- und Gebühren-Vertheilungsabkommen abgeschlossen, welches ersterer mit den Zeitpunkten der Betriebseröffnung, letzteres in Folge aufgetauchter Schwierigkeiten erst am 1. Jänner 1899 — in Anbahnung höherer Genehmigung — in Kraft getreten sind. Die Linie Versecz—Gattaja stand im laufenden Jahre ununterbrochenem, also im Ganzen 365 Tage im Betriebe, während von den später eröffneten Linien die Gattaja-Lugoser 162 und die Lugos—Marosillyeer Strecke 106 Tage im Betriebe war. Der vordem sehr geringfügige Verkehr auf der Strecke Versecz—Gattaja hat durch die Her-

stellung der Anschlüsse in Lugos und später in Marosillye einen kräftig Aufschwung genommen. Noch befriedigender gestaltete sich die Verkehrsentwicklung auf den zwei neueren Linien und namentlich auf der Lugos—Marosillyeer Linie. Die bedeutenden Wegabkürzungen, welche die neuen Linien herstellten, konnten in dem Verkehrsleitungsabkommen mit den kgl. ung. Staatsbahnen mit Hilfe unseres sehr mäßigen Tarifes gut zur Geltung gebracht werden und der Verkehr dieser Linien hat schon in der ersten Zeit befriedigende und zu guten Hoffnungen berechtigende Dimensionen angenommen. Allerdings bieten die Betriebsergebnisse pro 1898, der späteren und stückweisen Inbetriebsetzung der letzteren 2 Linien wegen, keinen richtigen Ueberblick und des früher schwachen Lokalverkehrs auf der Strecke Versecz—Gattaja wegen, auch kein erfreuliches Bild des Verkehrs. Die uns von den kgl. ung. Staatsbahnen gelieferten ziffermäßigen Verkehrsdaten, enthalten nur die Verkehrsdaten des lokalen Verkehrs, weil der Umfang des Transitverkehrs bisher nicht genau festzustellen war.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1898 aus dem Betriebe eine Netto-Einnahme von fl. 58.655.54 erzielt, zu welchen an Conto-Corrent Zinsen noch „ 329.20 kommen, von diesen „ 58.984.74 verbleiben nach Abzug der gesellschaftlichen Auslagen und Steuern von „ 4.914.62 noch „ 54.070.12

Feuilleton.

Kritisch—Kratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)

Löbliche Redaktion!

Mit Interesse lese ich den „Südungarn“ und freue mich über die unverhüllte Geißelung der verderbten Sitten gewisser Kreise. Ich bin überzeugt, daß es Ihnen nicht entgangen ist, wie in machen Kreisen die Töchter erzogen werden. Die Ausstellung, die täglich veranstaltet wird, könnte man noch halbwegs verzeihen, doch unerhört ist es, daß eine Schaar junger Leute halberwachsene Mädchen umschwärmt und dabei einen ganz eigenen Ton anschlägt, und daß die dabei anwesenden halbverblühten Mütter an dem Flirt selbst lebhaft theilnehmen und längstvergangene Zeiten zurückzubaubern trachten. Doch, auch das ist noch nicht Alles. Spät Abends oder gar spät Nachts heimgekehrt, wird das Resultat des Flirt's einer eingehenden Kritik unterzogen. Das scharfe Auge der sorgenden Mutter hat wahrgenommen, daß einer der bartlosen oder bärtigen Schwärmer in ihre Tochter sterblich verliebt ist, und sie beeilt sich, diese Thatsache ihrem ahnungslosen Kinde mit der Bemerkung mitzutheilen, daß dieser junge Mann keine passende Partie sei, selbst wenn er noch um einige Kilogramm mehr abmagern würde, was zusehends geschieht, wie sie scharfsinnig hinzusetzt. Dagegen

wäre Herr N dem bisher gar keine Beachtung geschenkt wurde, ganz anders zu behandeln. — Solche Lehren vergiften das naive Gemüth eines jungen Geschöpfes und es wäre nötig, diesem unerhörten Treiben durch eine beißende Kritik ein Ziel zu setzen. Ihr Blatt ist berufen, eine Lanze einzulegen, wodurch Sie sehr verbunden wären, einen sehr aufgebrachten Vater.“

Geehrter sehr aufgebrachter Vater!

Es ist eigentümlich, daß die Väter Idealisten sind, während die Mütter dem Realismus zuschwören. Eine sorgende Mutter weiß, daß die Liebe eine sehr schöne Sache sei, daß man aber von ihr allein nicht leben kann, daß sie in der Ehe nach wenigen Jahren unbedingt eine Ende nimmt, und daß es eine sehr triste Sache ist, wenn nun die junge Frau nicht bloß ohne Liebe, sondern auch ohne genügendes Einkommen leben soll. Uebrigens würden Sie sich schließlich auch selbst zu dieser Ansicht bekehren, wenn Sie bereits einen Schwiegersohn hätten, dem Sie fortwährend Zuschüsse leisten müßten, damit er Ihre Tochter erhalten kann.

Die junge Mädchen mögen sehr poetische kleine Wesen sein, die Frauen aber sind es im Allgemeinen keineswegs und am allerwenigsten sind es die Mütter, welche Töchter unter die Haube zu bringen haben. Eine vorsichtige Mutter beginnt den Kampf um die Versorgung ihrer Tochter sehr

frühzeitig, und ihre praktische Erfahrung sagt ihr dabei, daß sie in erster Reihe auf das genügende Einkommen des Zukünftigen zu sehen habe. Tritt auch noch die Liebe hinzu, umso besser, doch immer klüger, eine Ehe ohne Liebe und mit Einkommen, als umgekehrt, denn, wie gesagt, die Liebe verschwindet, und dann ist das Einkommen ein ausgezeichnetes Ersatz für sie, während, wenn für die verschwundene Liebe nichts vorhanden ist, die Ehe sicherlich eine unglückliche wird.

Verkümmern wir also den Müttern ihr Treiben nicht, so realistisch es sich anschauen mag; geschieht es doch für ihre Kinder, und was eine liebende Mutter für ihre Tochter unternehmen mag, besitzt stets eine gewisse Weihe. Ja, ein Vater sollte sich überhaupt nicht in diese Dinge mengen, denn es fehlt ihm das richtige Verständnis dafür. Erst ganz kürzlich ereignete sich ein Fall, der diese Ansicht illustriert. Es waren da zwei Leute vorhanden, welche sich um ein junges Mädchen bewarben. Der Eine, ein hübscher junger Mensch mit Ausichten, der Andere, nahe an die Vierzig mit einem Vermögen von über zehntausend Gulden. Die Mutter des Mädchens plaidirte für den ältern Bewerber, der Vater aber für den jüngern, zumal das Mädchen in diesen verliebt war und ohne ihn nicht mehr leben zu können vermeinte. Papa schlug sich auf die Seite der Tochter, Mama blieb in der Minorität und so wurde das Mädchen die Gattin des jüngern Bewerbers. Selbstverständlich hing dem jungen Ehepaare

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
Lugos.

Verbleibt	54.070,12
von denen laut § 38 der Statuten zunächst $\frac{1}{10}\%$ =	54,07
dem Reservefonds zufallen. Es verbleiben sodann	54.016,05 und
hieszu Uebertrag vom Vorjahre	175,47
zusammen	54.191,52
wovon zur Einlösung der laut § 12 unserer Statuten ausgelosten 64 Stück Prior.-Aktien	6.400.— zu
verwenden sind, so daß	47.791,52

Es wird beantragt hievon im Sinne des § 9 der Statuten pro rata der Betriebstage zu vertheilen: für 13063 Stück Priorit.-Aktien der Versecz-Gattajaer Strecke je fl. 1.57, für 17333 Gattaja-Lugoser fl. 0.70, für 32933 Lugos-Marosillyer fl. 0.45.

Hiezu sind insgesamt fl. 47.461,86 notwendig, so daß ein Restbetrag von fl. 329,66 verbleibt, welchen wir auf neue Rechnung vorzutragen beantragen. Nachdem die Prioritätsaktien laut Statuten Anspruch auf eine 5%ige Dividende haben, die obige Zahlung aber nur 1,57% ergibt, so werden deren rückständige Ansprüche aus dem Jahre 1898 fl. 3.43 betragen. Die gesammten Dividenden-Rückstände betragen sodann: für die noch uneingelosten 13063 Stück Prioritätsaktien der Linie Versecz-Gattaja — die im vorjährigen Berichte ausgewiesenen fl. 8.75 + 3.43 = fl. 12,18; für die Prioritäts-Aktien der übrigen Linien aber fl. 3.43 per Stück, welche in den folgenden Betriebsjahren zu berücksichtigen sein werden, und insoweit dieselben in den nächsten Betriebsjahren zur Bezahlung kommen sollten, dem Inhaber der nächstjährigen Coupons zukommen.

Eine interessante Statistik bietet der Verkehrsausweis, laut welchem auf der Gesammlinie 133.167 Personen befördert wurden. Hievon entfallen auf die I. Klasse 1624, II. Klasse 19.987, III. Klasse 101.175 Reisende, ferner Militär 10.381. Wie segensreich die Bahn für unsere Stadt ist, erhellt schon aus dem Umstande, daß im verfloffenen Jahre nach Lugos insgesamt 18.860 Passagiere befördert wurden, im Gegensatz zu der eine dreimal so große Bevölkerung aufweisende Stadt Werschetz, wohin 19.674 Reisende fuhren.

Der Frachtenverkehr weist folgende Daten auf: Befördert wurden an Gepäc 720,

der Himmel voller Geigen, doch bloß kurze Zeit. Die Ausichten des jungen Chemanes verflüchtigten sich, denn anstatt an ernster Arbeit zu denken, huldigte er dem Kartenspiele. Der Schwiegervater half eine zeitlang nach, dann aber wurde ihm die Geschichte zu bunt, es gab heftige und erregte Scenen, und als der Cheman eines Tages seine Frau mit der Weisung zu ihren Eltern heimgeschickte, sie möge nicht ohne Geld wiederkehren, da ließen die erzürnten Eltern ihre Tochter überhaupt nicht mehr von sich und veranlaßten sie, gegen ihren Gatten um die Scheidung einzukommen.

Noch war aber die Scheidung nicht ausgesprochen, als die fürsorgliche Mama sich bereits am Werke befand. Die Nege, die sie auswarf, waren fast unsichtbar, aber der Köder, der im Nege sich befand, war verlockend genug, um den feinerzeit abgewiesenen reichen Bewerber anzuziehen, und bevor er sich dessen versah, zappelte er im Nege und war unrettbar verloren. In dem Augenblicke, in welchem die Scheidung ausgesprochen werden wird, wird er sich mit der jungen Frau verloben.

Das war nun von dieser Mama sicherlich sehr perfid, sehr raffiniert angestellt, aber es geschah ja für ihre Tochter, für die Zukunft ihres einmal bereits unglücklich gewordenen Kindes! Wer hat das Recht, sie deshalb zu verdammen?

Calligula.

Gilgut 2318, Frachtgut 385781, insgesamt 388.819 Meterzentner. Hievon entfällt auf Lugos: an Gepäc 155, Gilgut 70, Frachtgut 7302 insgesamt 7527 Meterzentner.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

11. Juni.

Gründungsfest des Lugoser Volksbildungs-Verein.

Eine Bauordnung für Lugos.

Lugos, 10. Juni.

Erst vor kurzem wurde im „Südungarn“ darauf hingewiesen, wie sehr wir bei der Entwicklung unserer Stadt die verschiedenen Wohlfahrts-einrichtungen anderer Städte im Auge halten müssen. So oft wir dem Aufwärtstreben anderer Städte einige Aufmerksamkeit schenken, werden wir mit Neid erfüllt, indem uns der klare Beweis vorliegt, wie die in ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung uns immer mehr voraus-eilenden Provinzstädte Ungarns nacheinander eine Reihe der wichtigsten sozialen Fragen einer befriedigenden Lösung zuführen, während bei uns alles nur in langsamen Tempo fortgeht. Unsere Stadt läßt, wie männiglich bekannt, punkto Wohnungsfrage noch Alles zu wünschen übrig, wogegen in anderen Provinzstädten das Wohnungswesen in sozialer und hygienischer Beziehung unseren Zuständen um ein Jahrhundert voraus ist. Der Grund dieser unhaltbaren Zustände ist lediglich in dem Umstande zu suchen, daß Lugos heute noch ohne Bauordnung dasteht, in diesem Punkte schlecht und recht wirtschaftet, und in baulicher Beziehung einem Tschuwabohn entgegensteht, der die schrecklichsten Folgen mit sich bringen kann.

Ich bin durchaus kein Schwarzseher und will Niemandem Vorwürfe machen. Der Zweck dieser Zeilen soll bloß eine Anregung sein, welche gerade jetzt, aktueller wie wann immer, am Platze ist, — jetzt da unsere Stadt endlich einen fach-tüchtigen, studirten und qualifizirten Ingenieuren besitzt, der zur Schaffung mancher radikaler Reformen berufen ist. Wohl befindet sich unsere Stadt in baulicher Beziehung in einem rapiden Entwicklungsstadium, das bei kleineren Provinzstädten selten zu verzeichnen ist. Mit umso größerer Energie müssen wir jedoch danach trachten, das Bauwesen mittels Statut entsprechend zu regeln, damit nicht nur durch Uebervorteilung oder Benachtheiligung dem einen oder anderen Bürger Gerechtigkeit willfahren soll, sondern damit die Wege und Bahnen der Stadtregulirung, des zukünftigen Lugos, wohlbedacht und systematisch gekennzeichnet werden, und damit wir in späteren Jahren nicht in der eigenen Fette erstickten. Thatsachen sprechen für jede Klügelei; sie sind die gewichtigsten und besten Argumente. Im Ausban oder bei den Neubauten unserer Stadt herrscht eine Systemlosigkeit, eine Kopflosigkeit, ein nicht zu begreifender Schlenbrian der sein gewaltiges Szepter führt und der für die nächste Zukunft unangenehme Dinge heraufbeschwören kann, von denen uns jetzt noch nicht träumen läßt. Heute wird und muß jedem Einwohner eine Baubewilligung erteilt werden, ob diese nun selbst den vitalsten Interessen des Gemeinwohlens widerspricht, oder ob hiedurch eventuelle Zukunfts-pläne geradezu durchkreuzt werden. Was heute erteilt wird, kann aber morgen nicht mehr zurückgenommen werden, vielmehr muß konsequent, selbst wenn man den ersten Fehler bedauert hätte, ein zweiter gemacht werden. Und so häufen sich die Sünden, welche wir hiedurch der zukünftigen Generation gegenüber begehen, von Fall zu Fall; so rächen sich späterhin die Sünden der Väter, genau nach dem biblischen Spruch, bis in's dritte und vierte Geschlecht. Hand in Hand mit den übrigen Reformen, welche schon in nächster Zukunft angestrebt werden sollen, muß auch die Durchführung eines guten, zweckentsprechenden und gesunden Bau-statuts gehen und es müßte die sogenannte Sonnen-Bauordnung angestrebt werden, d. h. eine Bauordnung, wonach nur in den inneren Theilen der Stadt, dort wo sich das Gesellschaftsleben konzentriert, die Bauplätze sowohl in Bezug auf räumliche Ausnützung, wie auf Höhe der zu errichtenden Bauten stark ausgenützt werden dürfen, daß dagegen mit wachsender Entfernung vom Stadtzentrum schärfere Baubestimmungen zur Durchführung kommen mögen.

Vorschläge, die bei einigem guten Willen auf dem Boden der realen Wirklichkeit durchgeführt werden, solche, die im Einzelnen in anderen Städten bereits durchgeführt sind und sich bestens bewähren, dürften den Grundstein zur Schaffung des Statuts bilden. Ich glaube, daß jeder Repräsentant mit aller Wärme für das Zustandekommen einer umfassenden Bauordnung eintreten würde, denn es ist hoch an der Zeit, in Bezug auf die Lösung der Baufrage in Lugos, zu Thaten zu übergehen.

Ein Stadtrepräsentant.

Herz-Jesu-Andacht. Im Sinne der päpstlichen Encyklika fand Freitag in der hiesigen r.-k. Kirche die erste Herz-Jesu-Andacht statt, bei welcher P. Guardian Max Pataky zelebrierte. Die zweite Andacht wird nächsten Sonntag abgehalten werden und zwar vor dem Allerheiligsten Vormittags 9 Uhr und Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, mit Hochamt, Predigt, Segen und Litanei.

Der Obergespan in Madrag. Obergespan Karl von Pogány begab sich heute in Begleitung seiner Gemahlin, Gräfin Leona Teleky nach Madrag, um der daselbst zu Gunsten des Lugoser Theaterbaues stattfindenden Sommerunterhaltung der Beamten des Temeszer Bezirkes, beizuwohnen.

Professoren-Kongreß in Lugos. Die Generalversammlung des Südung. Bezirks-Professoren-Vereines findet morgen Sonntag in den Lokalitäten des Lugoser Staats-Obergymnasiums statt. Dieselbe beginnt Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr und wird nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten die Lugoser Professoren Dr. Sigmund Szántó und Béla Tafferner Vorträge abhalten. Zur Generalversammlung langen sämtliche Temesvärer Vereinsmitglieder morgen Früh 9 Uhr in Lugos ein. Der Professoren-Verein machte anlässlich seiner 1. ord. Generalversammlung eine Stiftung von 1000 Kronen zu Gunsten des Landes-Unterrichtungsvereines der Mittelschulprofessoren. Von diesem Vereine langte heute an den Präsidenten Dr. Berthold Schönwiczky, Gymnasial-Direktor in Temesvár, folgende Zuschrift: „Der Ausschuß unseres Vereines nahm Ihren Bericht mit patriotischer Freude zur Kenntnis und betraute das Präsidium Ihnen unseren wärmsten Dank für jene Opferwilligkeit und Großherzigkeit zu verdolmetzen, mit welcher sie zu Gunsten unseres Unterstützungs-Fondes 1000 Kronen spendeten. Wir verständigen sie gleichzeitig, daß wir Ihre Einladung, unsere Jahres-Generalversammlung pro 1900 in Temesvár abzuhalten gerne annehmen, indem wir für Ihre freundliche Aufmerksamkeit bestens danken. Mit patriotischem Gruß Szolt v. Bethy Präsident, Ladislaus Régyesy Sekretär.“ Von der Direktion des Lugoser Staats-Obergymnasiums erhalten wir folgende Mittheilung: Anlässlich der Generalversammlung des Südung. Professoren Vereines, findet Sonntag Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im Sitzungssaale des Obergymnasiums eine Matinée statt, wozu das Publikum auf diesem Wege eingeladen wird. Bei derselben wird Prof. Dr. Sigmund Szántó, „Ueber das Verhältniß Lenau's zum Magyarenthum“ ferner Prof. Béla Tafferner „Ueber den Unterricht der Künste“ vortragen.

Aus der Gesellschaft. Mittwoch Vormittags findet die Trauung des Fr. Margit v. Marsovský, der liebrenden Tochter des Bürgermeisters Arpád v. Marsovský mit Herrn Honvéd-Oberleutnant Oskar Stift statt. Den gesetzlichen Akt vollzieht Obernotär Dr. Florosku Vormittags 9 Uhr am Standesamte. Die kirchliche Einsegnung des neuen Bundes findet um 10 Uhr in der r.-k. Kirche statt und wird hiebei P. Guardian Max Pataky die Funktionen versehen. Das neue Paar tritt sofort eine Hochzeitsreise an.

Der Staat für eine Gemeinde. Wir berichteten bereits, daß der Ackerbauminister auf Initiative des Obergespanns Karl v. Pogány, der verarmten Gemeinde Coronini ein mehrere Joch umfassendes Territorium schenkungsweise zu überlassen beabsichtigt. Die an Ort und Stelle mit der Weißkirchner Vermögensgememeinde, behufs tauschweise Ueberlassung eines Komplexes gepflogene Unterhandlungen waren erfolglos. Nunmehr richtete das Krassó-Szörényer Komitat an den Ackerbauminister eine Zuschrift, worin derselbe angegangen wird, die Vermögensgememeinde anzuweisen, sie möge einen Theil des Toplyger oder Alibaer Waldes dem Acker in Tauschwege überlassen. Die zu exproprirende Gründe werden sodann der Gemeinde gegeben werden.

Trauer in der Familie Putnok. Der Klausenburger Großgrundbesitzer Domokos Putnok, ein Cousin des Lugoser Gymnasial-Direktors Nikolaus Putnok, wurde in einem Duell mit dem Prof. Oberschall erschossen. Durch diesen tragischen Fall wurde die allseits geachtete Familie Putnok in tiefe Trauer versetzt. Das Motiv der des Duells war ein Wortwechsel im Kaffeehaus. Unmittelbar vor dem Duell machte Putnok ein mündliches Testament und setzte den als Sekundanten fungirenden Sohn unseres Gymnasial-Direktors Komwólkentenant Putnok als Universalerbe ein. Direktor Putnok hatte sich zum Begräbnis sein tragisch geendetes Coufins nach Klausenburg begeben, von wo er gestern nach Lugos zurückkehrte. Der Familie kamen zahlreiche Beileids-Rundgebungen zu.

Inspizierung unseres Postamtes. Der Temesvárer Post- und Telegraphen-Rath Zoltán Sebestyén weilte gestern in unserer Stadt um das hiesige Post- und Telegraphenamt zu inspizieren. Herr Sebestyén fand hier alles in musterhafter Ordnung und gab unserem Postchef Herrn Binzeiz Marchell gegenüber wiederholt seiner Zufriedenheit und Anerkennung Ausdruck.

Vom Obergymnasium. Am Lugoser Staats-Obergymnasium finden die mündliche Maturitäts-Prüfungen am 13. und 14. l. Mts statt. Anmeldungen haben Tags vorher bei der Direktion zu geschehen.

Silberne Hochzeit. Heute feierte der hiesige geachtete Industrielle Herr Zimmer- und Maurermeister Franz Lung mit seiner treuen Lebensgefährtin geb. Therese Frank in traulichen Familienkreise — vier Töchter, vier Söhne, drei Schwiegerjöhne und drei Enkelkinder — sein 25-jähriges Hochzeitsjubiläum, und wurden dem Hochzeitspaare aus diesem Anlasse von zahlreichen Seiten die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht.

Prüfungen an den Klosterschulen. An der hiesigen röm. kath. Mädchenschule werden die Prüfungen des Schuljahres 1898/99 in folgender Ordnung abgehalten werden. Am 15. Juni Vormittag in der I. Klasse, Nachmittag in der II. Klasse. Am 16. Juni Vormittag in der III. Klasse, Nachmittag in der IV. Klasse. Am 17. Juni Vormittag in der V. und VI. Klasse, Nachmittag in der Bürgererschule I. und II. Klasse. Am 19. Juni Vormittag in der Bürgererschule III. Klasse, Nachmittag in der Bürgererschule IV. Klasse. Am 24. in der Frühe um 9 Uhr Gesang und Musik. Am 25. Juni Nachmittag um 5 Uhr Schlussfeier. Am 28. Juni in der Frühe um 9 Uhr „Kindergarten“. Das Schuljahr schließende feierliche Gottesdienst „Te Deum“ wird am 25. Vormittags um 1/2 9 Uhr abgehalten werden.

Bauernrevolte in Petrofa. Die Krassó-Szörényer Gemeinde Petrofa war vorgestern und gestern der Schauplatz eines Bauernaufstandes und ist es nur dem energischen Eingreifen der Verwaltungsbehörde zu verdanken, daß derselbe keine größere Dimensionen annahm. Zwischen den beiden gegnerischen Parteien sind nunmehr Unterhandlungen im Zuge, welche die friedliche Austragung der seit langer Zeit strittigen Angelegenheit herbeiführen sollen. Ueber die Revolte erfahren wir folgende interessante Details: Die Bevölkerung der Gemeinde Petrofa hatte seit langer Zeit einen Theil der, Eigentum des Großgrundbesizers Herrn Ernst Grotkas' bildenden Gutweide, zu eigenen Zwecken occupiert. Nachdem die Bauern trotz den wiederholten Mahnungen des friedfertigen Grundbesizers, vom fremden Territorium nicht weichen wollten, respektive daselbe nach wie vor in ungerechtfertigter Weise zu eigenen Zwecken in Anspruch nahmen, war der Grundbesitzer gezwungen, sie in energischer Weise von seinem Felde auszuweisen. Anstatt sich mit den rechtlichen Verfügungen des Grundbesizers zufrieden zu geben, nahmen die Bauern eine drohende Haltung ein und wollten die Bediensteten Grotkas mit Haden und Schaufeln überfallen. Grundbesitzer Grotkas verständigte nach dem ersten Zusammenstoße, der glücklicherweise kein Menschenleben zum Opfer forderte, das Bizegepansamt, welches auch sofort Verfügungen traf. Obernotär Aurel Jffeky begab sich in Begleitung des Bizenotárs Dr. Julius v. Fuhs nach dem Schauplatz, wohin schon früher eine Gendarmerie-Abtheilung ermittelt war. Die Verwaltungsbehörde trat mit den Vertreter der Aufständler Advokaten Coriolan Bredician in Verbindung, um die Gutweide-Affaire friedlich beizulegen. Die behördliche Vertreter weilen bis zum Schluß unseres Blattes noch an Ort und Stelle. In der Gemeinde ist bereits Ruhe eingetreten.

Lugoser Steuerbemessung. Die zur Bemessung der Erwerbsteuer III. Klasse erforderlichen Antraktien werden gegenwärtig von dem umsichtigen Leiter der städtischen Steuer-Abtheilung, Herrn Johann Kiriza gesichtet und dürfte diese Arbeit in 8—10 Tagen vollendet sein. Hierauf, gegen Ende des Monats, wird die Amtsverhandlung, zu welcher seitens der Finanzdirektion Konzipist Zoltán Pálfi ermittelt wurde, ihren Anfang nehmen.

Schnapsseuche in Lugos. Von schätzenswerther Seite erhalten wir folgende Zeilen: „Seit unsere Weingärten vernichtet sind, ist an Stelle des billigen Weines der unfruchtbare Schnaps getreten, dessen schreckliche Folgen in den untersten Schichten der Bevölkerung, zum Nachtheile der Nation sich in immer mehr entsetzlicher Form geltend machen. Begeben wir uns z. B. auf den Szabellaplag, dem Stellbühnen derjenigen Tagelöhner, die vor den Schnapskneipen herumlungern und wenn ihnen der Zufall einen kleinen Verdienst bringt, ihren schwer erworbenen Groschen, in einer durch Fusel und Tabakqualm verpesteten Luft den Rest des Tages in der Brandweinbude zubringen und dann bestimmungslos entweder in der Gasse ihren Rausch ausschlagen, oder aber, wenn sie noch so viel Kraft haben auf den Beinen zu stehen, nach Hause taumeln, wo es Elend und hungernde Kinder gibt. Allerdings hat es auch in besseren Zeiten Gisthöhlen und Schnapsbrüder gegeben, aber das kann man uns nicht wiederlegen, daß heute diese Brutstätten des Lasters sich in erschreckendem Maße vermehren, trotz aller hohen Besteuerung des Spiritus. Da gibt es nur ein Mittel, nämlich die Restriktion dieser Kneipen und die hieraus resultirende möglichst zu erschwerende Ertheilung des Schankrechtes für Spirituosen. Freilich würde hiedurch das Finanzrar einen nicht unbeträchtlichen Schaden erleiden; aber was ist für den Staat vortheilhafter, der hochbesteuerter Schnapskonsum, oder aber eine gesunde, erwerbsfähige Bevölkerung? Dem Mame aus der untersten Schichte des Volkes muß mit drastischen Mitteln die Gelegenheit entzogen werden, dem Alkohol in dem Maße zu hulbigen, wie es heute bei Hunderten dieser unglücklichen Menschen der Fall ist. Ein Tagelöhner der dem Brandwein hulbigt, wird mit der Zeit ein unverbesserlicher Trunkenbold, der lieber seine Familie entweder in die Arme des Lasters oder des Verbrechens treibt, als daß er seine Pfennige nach Hause trüge und sich und die Seinigen auf ehrlicher Weise erhalten würde. Ist es nicht eine bodenlose Verberbtheit, wenn ein Trunkenbold von Familienwater von der Ehre seines eigenen Kindes, seiner Tochter leben will und diese auf die gemeinste Weise malträtirt, weil das kaum den Kinderhänden entwachsene Mädchen ehrlich bleiben will? — Die Errichtung von Volksküchen, welche im Winter als Wärmestuben benützt werden sollten, wäre das einzige Gegenmittel gegen die so schrecklich eingewurzelte Schnapsseuche.“

Ein Statut für Armenwesen hat der Minister des Innern, in Sinne des XXI. G. U. v. J. 1898, herausgegeben, laut welchem jede Gemeinde für nachfolgende Individuen zu sorgen hat: für gefundene, wie auch behördlicherseits als verlassene anerkannte unter 7 Jahre alte Kinder, für Kranke, die weder im Krankenhause noch in irgend einer Heilanstalt einer Pflege theilhaftig sind; für unheilbare Kranke; für nicht allgemein ungefährliche Irren, Blöde, Taubstummen und Krüppel. Betreffs der Erhaltungskosten der nach Kroatien, Slavonien oder nach Oesterreich zuständigen Armen hat die betr. Behörde die geeigneten Schritte einzuleiten. Wenn ein anderer Ausländer in Pflege genommen wird, hat dies dem Minister des Innern angezeigt zu werden. Jede Gemeinde hat ihre hiedurch erwachsende Kosten im Rahmen des Budgets beizuschaffen.

Das Sommerfest der Gymnasialjugend, welches im „Concordia“ Garten stattfand, nahm einen recht animirten Verlauf. Zu denselben hatte sich ein aus den besten Gesellschaftskreisen unserer Stadt rekrutirendes Publikum eingefunden, und waren nebst zahlreichen anderen Notabilitäten auch Obergespan Karl v. Fogány und Bürgermeister Arpad v. Marsóffy erschienen. Das Arrangirungs-Comité kann nicht nur auf den moralischen, sondern auch auf den erzielten materiellen Erfolg stolz sein, da es gelang, als Reinertragniß 180 fl. dem Unterstützungsfunde des Instituts zuzuführen.

Eine mysteriöse Mordthat erregt im Bosoviczer Bezirk nicht geringe Sensation. Die von böhmischer Bevölkerung bewohnte Gemeinde

Ravenszka konnte Jahre hindurch keinen Schullehrer bekommen, weil sich kein Pädagoge traf, der der czechischen Sprache mächtig gewesen wäre. Nach lange erfolglose Konkurs-Ausschreibungen, gelang es einen Schullehrer zu finden, welcher der czechischen Sprache halbwegs mächtig war, und den Posten an der genannte Gemeindegemeinde antrat. Géza Pelcsarszky — so hieß der neue Schullehrer — unterrichtete die Schüler laut vorgeschriebenem Schulplane ungarisch, brachte ihnen jedoch das Lesen und Schreiben der czechischen Sprache auch bei. Die Bewohner forderten das durchwegs böhmisch als alleinige Unterrichtssprache gelten möge, was von Schulinspektorate selbstverständlich nicht genehmigt wurde. Darob herrschte in der Gemeinde große Erbitterung und die Bewohner verschworen sich gegen den Schullehrer. Sie erstatteten beim Schulinspektorate wiederholt die Anzeige, daß Pelcsarszky seinen Pflichten nicht nachkomme, sein Amt mißbrauche, und so wurde gegen den Lehrer die Disziplinaruntersuchung angeordnet. Der mit der Leitung der Voruntersuchung betraute Oberstuhlsrichter, kam vorgestern in die Gemeinde, um Pelcsarszky zu verhören. Auf seine Anfrage im Gemeindegemeindehaus sagte man, daß Pelcsarszky seit mehreren Tagen abgängig sei. Oberstuhlsrichter Géza Péczely begab sich nun nach der Wohnung des Lehrers, die er aber versperrt fand. Nachdem auf dem mehrmaligen Pochen keine Antwort erteilt wurde, mußte die Thüre gewaltfam geöffnet werden. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Auf dem Fußboden des Zimmers lag blutüberströmt die halbverweste, zerstückelte Leiche des Lehrers, der das Opfer einer gräßlichen Mordthat wurde. Der Kopf war vom Rumpfe ganz getrennt, die Hände und Beine lagen weit vom Körper einher, die Rippenstücke und der Brustkorb waren total zertrümmert. Die Leichenpartikelchen wurden in einen Sarg gebracht und bestattet. Der Oberstuhlsrichter erstattete sofort die behördliche Anzeige und hat die Gendarmerie bereits die umfassendsten Recherchen eingeleitet. Bisher wurden zahlreiche des Mordes verdächtige Individuen verhaftet. — Der Ermordete, welcher im 41. Lebensjahre stand, wird von seiner vorgesetzten Behörde als braver und tüchtiger Pädagoge bezeichnet. Er wollte sich in den nächsten Wochen verloben und um seine Transferrung ansuchen.

Schulvisitation. Der vom Landes-Unterrichtsrathe zum Besuche der Orsovaer und Karánseber Schule entsandete Bürgereschul-Direktor Karl Lád, traf gestern aus Budapest hier ein, von wo er sich zur Visitation der Lehrinstitute vorerst nach Karánsebes dann nach Orsova begibt. In seiner Begleitung befindet sich Schulinspektor Dr. Johann Dengi.

Gründungsfest des Volksbildungsvereins. Das heutige Gründungsfest des Lugoser Volksbildungs-Vereins verspricht eine der animirtesten Unterhaltungen dieses Sommers zu werden. Wie man uns mittheilt, sollen von der Umgebung aus Temesvár, Karánsebes — auch Viele ihr Erscheinen dem Vereine zugesagt haben und werden die Sängler des Bruder-Vereins Lugoser Gewerbe-Liederkränz auf die, Einladung des Volksbildungs-Vereins korporativ beim Feste erscheinen. Das Programm des Nachmittags 5 Uhr durch die Temesvárer Regiments-Kapelle beginnenden Concertes ist folgendes: 1. Obhltal: Ungarischer Marsch. 2. Cserma: „Neue Zeit“, Ouverture. 3. Pospisill: „Frauenbilder“, Walzer. 4. Jazy: „Gemuth und Liebe“, Lied. 5. Kellner: „Die Brünnette“, Polka française. 6. Zieher: „So singt man in Wien“, Potpourri. 7. Schneider: „Beim Lieben“, Walzer. 8. Urechia: „Stelele“, Kontantia. 9. Ambros: „Marie“, Mazur. 10. Pehel: „Warum so schnell“, Galopp. — Abends 8 1/2 Uhr beginnt der Tanz, welcher bis zum Morgen grauen dauert. Confetti und Weltpostkarten sind bei der Kassa zu haben. Entrée: per Person 50 fr., Familie 1 fl. 20 fr.

Familiennachricht. Der Daruvarer Kreisnotär Karl Schwarz verlobte sich mit Frä. Karoline Braumüller der amuthigen Tochter der Wwe Braumüller in Daruvar.

Klagelied eines Bicyclepneumatic's. Zu der an Jammer so reichen Zeit, in der Alles, was da krecht und flucht, in das Horn des Trübsals bläst, ist ein Brief, der heute auf unserer Redactionstisch fliegt, nicht ganz ohne Interesse. Hören wir was uns derselbe erzählt: Zur Zeit da ich das Licht der Welt erblickte, — so fängt der merkwürdige Brief an — bekam ich eine Haut, die ob ihrer Glätte den Neid meiner

Collegen erregte. Fern vom schönen Krassó-Szörény geboren, freute ich mich kindisch, als mich das Geschick nach Lugos brachte, wo ich dazu berufen wurde, die Knochen meines Besitzers vor den allzutückischen Stößen des Strafenkörpers zu schützen. Ich und mein Herr, wir fühlten uns wohl und ungekränkt haben wir Beide, er und ich, manch schönen Theil des Landes, das mir zur zweiten Heimat, lieb und werth geworden, durchzogen. Meine straffe, glatte Haut schien für die Ewigkeit berechnet zu sein und freudiger Stolz schwellte meine Brust. Mit Recht! denn ich bewies, daß ich meinen Platz ganz und voll ausfüllte. Da sollte all' das ein jähes Ende finden. Es kam eine neue Route Lugos — Karánsebes und schon als ich das erstmal klopfenden Herzens diesen Boden betrat, ahnte ich Unheil. Die spitzen Steine drangen gleich Nadeln in meine Poren, manch größerer, der tödtlich verborgen unter seinen kleineren Genossen lag, versetzte mir schmerzhaft Stöße und nur zu bald wies ich Nige und Nisse auf, deren Folgen unmöglich gute sein konnten. Gestern war's, da ging mein unverdientes Geschick in Erfüllung. Laut und donnernd will ich es in die Welt hinausrufen: „J'accuse!“ Ja, ich klage alle jene, welche die Schuld daran tragen, daß ich heute nichts mehr, als ein — geplagtes Pneumatic.

Selbstmord einer Primadonna. Die Primadonna der gegenwärtig in Nyiregyháza weilenden Schauspielergesellschaft Komjáthy, Frau Arpád Kubos geb. Eugenie Serfözö, welche einstens bei der Füreby'schen Gesellschaft in Lugos wirkte, hat Freitag Abends einen Selbstmord verübt. Frau Kubos war Mitglied der Debrecziner Schauspielergesellschaft, die derzeit in Nyiregyháza spielt, und hat sich als ihr Gatte in der Gesellschaft von Schauspielern in einen Gasthause wählte, mit einem Seidenbande erhenkt. Als der Mann um 11 Uhr nachhause kam, fand er seine Frau bereits todt. Die Mutter der Selbstmörderin Frau Witwe Serfözö traf an demselben Abend zum Besuche ihrer Tochter in Nyiregyháza ein. Das Motiv des Selbstmordes soll unglücklichste Eheleben sein. Arpád Kubos hat im vorigen Jahre, als er Bräutigam war, in Máramaros-Sziget in selbstmörderischen Absicht einen Revolvererschuß auf sich abgefeuert.

Das Steuerbuch als Lebensretter. Eine recht erbauliche Szene spielte sich gestern Vormittags an der Ecke der Bonmaz- und Kirchengasse ab. Der Restaurateur Herr Josef Szabonáry kam des Weges einher, als er von drei ihm gegenüberkommenden Zuchtskären angefallen wurde. Die behörnten Angreifer machten Anstalten unseren geschätzten Restaurateur niederzurennen und nur den ingeniosen Einfall des Angegriffenen war es zu verdanken, daß er mit heiler Haut davonkam. Herr Szabonáry holte nämlich im Momente der höchsten Gefahr, das in seiner Tasche verwahrt gewesene Steuerbuch hervor und schwang dasselbe gegen die rabiaten Stiere. Der Erfolg war ein überraschender, indem die Stiere sofort Reißaus nahmen und Herr Szabonáry ruhig den Heimweg antreten konnte. Weniger tragikomisch war das Verhalten der an der Ecke gestandenen zwei Polizisten, welche den ganzen Vorfall mitansahen ohne den Bedrängten zur Hilfe zu eilen.

Ein Meteor. Wie man uns aus Krassó-Szörény berichtet, fiel gestern Nachts ein Meteor zur Erde und vergrub sich mehrere Meter tief. Die Bauersleute glaubten, daß der lebendige Teufel sich hier ein Heim gegraben habe und zogen mit Schaufel und Axten in's Feld, um den Satan zu tödten. Als sie jedoch die Tiefe Grube sahen und so den Satan nicht bekommen konnten, baten sie zu Gott, er möge sie vom Teufel befreien. Dann füllten sie das Loch mit Erde, mauerten es zu und wälzten einen schweren Stein darauf. Sie hoffen, so den Teufel aus der Welt geschafft zu haben.

Krassó-Szörény in Wort und Bild. Die hauptstädtische periodische Zeitschrift „Ungarn und das Ausland“ befaßt sich in ihrer letzten Nummer ausschließlich mit unserem Komitate. Außer den monographischen Skizzen finden wir im stattlichen Heft die Bilder zahlreicher Notabilitäten unseres Komitates, so auch die wohlgelungene Portraits des Obergespanns Karl v. Bogány. Vizegespanns Karl v. Fialka, Bürgermeister Arpád v. Marsovszky, der Karánsebeser Bürgermeister Constantin Burdia u. A. Insbesondere sind den Städten Lugos und Karánsebes sowie den Ortschaften Drsova, Herkulesbad, Dravicza, N. Bogšan, Neficza, Teregova, Facset, Szakul und Jám be-

sondere Kapitel gewidmet. Das Heft umfaßt 26 Seiten und sind die Bilder recht gelungen ausgeführt.

Ein diebischer Finanzwache. Im Monate Feber kam der Karánsebeser Finanzwache-Aufseher Georg Theodorovics in dienstlicher Angelegenheiten nach Lugos, wo er in der Kaserne der Finanzwache übernachtete. Bei dieser Gelegenheit entwendete er mehreren Kollegen verschiedene Werthgegenstände, Geld und Effekten. Die Finanzleute lagen noch in Morphinus Armen, als Theodorovics aufbrach und unbemerkt davoneilte. Theodorovics, der inzwischen zum Waffenbedienten einem Honvéd-Husaren-Regimente eingetheilt wurde, hatte sich gestern Vormittags wegen Diebstahl vor den Schranken des hiesigen Gerichtshofes zu verantworten. Er gestand das ihm zu Lasten gelegte Delikt verübt zu haben und sagte ferner aus, daß er noch mehrere Diebstähle am Gewissen habe und gegenwärtig wegen ähnlichen Vergehen, im Kerker des Miskolczer Militär-Gerichtes eine zweimonatliche Strafe abbüße. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängniß, wogegen beide Parteien appellirten.

Von unseren Friedhöfen. Wir müssen heute so sehr es unser religiöses Gefühl verletzt, von einem skandalösen Treiben Notiz nehmen, dessen Schauplatz unsere Friedhöfe sind. Es ist ein sichtbarer Beweis der Liebe für unsere Todten, daß wir ihre letzte Ruhestätte mit Blumen schmücken und dort Blumen pflanzen. Herrliche Rosenstöcke in allen Farben erfreuen unsere Augen und verwandeln den heiligen Ort des Friedens in einen blühenden Garten. Man sollte glauben, daß diese duftigen Gräber Jedem heilig sind. Dem ist aber nicht so! Dem es finden sich Menschen die unsere Friedhöfe entheiligen und devastiren, sie ihres schönsten Schmuckes berauben, sich fremdes Eigenthum aneignen und die herrlichsten Blumen stehlen und dabei gehen sie mit einem gewissen Raffinement vor, indem sie das Gepflückte verbergen und das Weiße suchen. Die Eine thut es auch Eitelkeit, um sich zu schmücken; die Andere macht sogar ein Geschäft daraus und verkauft die Blumen. Das ist ein Skandal, den die Presse nicht übergehen kann, umso weniger, als diese Kirchhofmarder mit der größten Frechheit vorgehen und bisher unbestraft bleiben. Wir hoffen daher daß die Behörde diesem skandalösen Treiben ein Ende machen und ihre Organe beauftragen wird, strenge Kontrolle zu halten, die Gräber, besonders jetzt zu beaufsichtigen und gegen alle Schuldigen rückwärtslos vorzugehen. Die Pietät für unsere Todten macht uns das zur Pflicht.

Ein verurtheilter Einbrecher. Der polizeibekante Johann Bégh, welcher vor einigen Monaten im Szabonary'schen Restaurant einen Einbruchdiebstahl verübte, wurde gestern vom Lugoser k. Gerichtshof zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Presse und Militär. Unlängst fand in einem Szegediner Kaffehause zwischen drei Honvédoffizieren und dem Buchdruckereibesitzer Engel ein Streit statt, der, da die Offiziere die Säbel zogen, mit einer Verletzung Engels endete. Die Szegediner Blätter veröffentlichten darauf lange Berichte über den Kaffehaus-Skandal und verurtheilten das Vorgehen aufs schärfste. Da sich durch diese Artikel Oberleutnant Béla Andor verletzt fühlte, ließ er die Redakteure zum Duell fordern. Die ritterliche Affaire fand nun insoferne ihren Abschluß, als die Sekundanten des Journalisten Ujváry erklärten, daß ihr Mandant, kraft der heiligen Rechte der Presse wegen der betreffenden Zeitungsmeldungen keine Genugthuung mit den Waffen geben dürfe. Die Offiziere beharren dem gegenüber auf ihrem Verlangen, daß Genugthuung mit den Waffen gegeben werde und unterbreiten die aufgenommene Protokolle dem Oberleutnant Szanter. Eine viel ungünstigere Wendung für die Offiziere nahm die Affaire des Journalisten Stefan Tömörkény vom „Szegedi Napló“. Obgleich die Sekundanten Andor's zugeben, daß in dem betreffenden Artikel eine ausgesprochene Beleidigung nicht enthalten war, fordern sie dennoch, daß „Szegedi Napló“ aus dem beider Polizei aufgenommenen Protokoll wortwörtlich den Passus mittheile, wonach die Kaffehauskellner den Offizieren den geforderten Kredit für Champagner verweigerten. Die Sekundanten Tömörkény's erklärten hierauf, daß „Szegedi Napló“ diesem Wunsch mit aller Bereitwilligkeit nachkomme und überreichten gleich die betreffenden Theile des polizeilichen Protokolls,

die Aussagen der Kellner und der Orpheumfängerin. Diese bestätigten übereinstimmend die Behauptungen des „Napló“ und dies übten eine so niederschmetternde Wirkung auf die Sekundanten Andor's, daß diese einen Aufschub verlangten, bis sie das Erkenntniß des militärischen Ehrenrathes einholten. Die Verathung des Szegediner Honvéd-Offizierskorps hat für das ganze Offizierskorps die Beleidigung festgestellt und beschlossen, daß die Offiziere durch eine Deputation das Honvéd-Distriktskommando ersuchen werden, ihnen glänzende Genugthuung zu verschaffen. Wenn dies nicht geschieht, will das Offizierskorps selbst sich Genugthuung nehmen. Das ganze Regiment wird seine Befestigung verlangen, und wenn dieses Verlangen nicht erfüllt wird, werden die Offiziere einzeln um ihre Befestigung bitten. Bis dahin sistiren sie jede Verührung mit der Szegediner Bürgererschaft. Im Kreise der Bürger wächst die Erregung und die Erbitterung. Es ist eine Bewegung im Zuge, daß die Szegediner Bevölkerung den Mäthern gegenüber ihrer Sympathie und den Offizieren gegenüber ihrer Entrüstung über deren Vorgehen Ausdruck gebe.

Ausgeflogen. In Valeapaj lebt ein gewisser Johann Szava, der eben kein Muster von Ehemann zu sein scheint, weil er überall nur nicht zu Hause ist. Sein junges hübsches Weibchen sah eine Zeitlang den Lumpereien ihres Mannes mit Geduld zu. Doch eines schönen Tages erschien ihre Verwandten mit einem Wagen, räumten in Abwesenheit des Hausherrn die Möbel der jungen Frau hüpsch fein zusammen und führten diese in die neue Wohnung des Weibchens. Nun belangte der auf diese Art mit 300. fl. geschädigte Szava seine Frau. Und die Sippchaft wegen Diebstahl.

Sehr wichtig für Kranke. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine überaus segensreiche und in ihrer Wirkung unerreichte Heilmethode, die Haemopathie, deren Schöpfer und einziger Vertreter Herr Dr. J. Kovács, Haemopath, ist. In seiner Ordinationsanstalt (Budapest, V., Váci-körút 18) erreicht er von Tag zu Tag die glänzendsten Heilergebnisse bei schweren Nervenleiden — besonders Neurasthenie —, bei Herz- und Magenleiden, bei Asthma und Gicht. Bei Haut- und Blutkrankheiten erreicht er unter Vermeidung aller chemischer Medikamente mit der von ihm erfundenen Verdunstungs- und Inhalationsmethode binnen kürzester Zeit vollkommene Genesung, ohne den Kranken in seinem Berufe im Geringsten zu stören. Jedem Kranken empfehlen wir sich an Dr. J. Kovács zu wenden, bevor er einen Kur- oder Badeort aufsucht, da er sich dadurch größere Zeit- und Geldopfer ersparen kann.

Weiteres. Remiszinez Freund: „Du bist ja ganz gerührt.“ — Witwer: „Ach, ich habe soeben von einem Unbekannten irrtümlicherweise eine Ohrfeige bekommen und die hat mich so an meine selige Alte erinnert.“ Konsequent. Woderner Maler: „Dieser Schulse liegt doch das Grüne vom Himmel herunter!“ Mahnung Kommerzienrath: „Herr Baron, wenn Sie so weiter von mir Geld leihen, so sehe ich Sie schon im Geiste an meiner Aeltesten hängen bleiben.“ Neues Glück. Lieutenant: „Na, Hebrut Meier, können Sie dem Ihr militärisches Flitterwochengesicht gar nicht lassen?“ Theorie und Praxis. Gnädige (zum neu eingetretenen Dienstmädchen): „Emma, Sie müssen sich angewöhnen, über Alles, was Sie bei Ihrer Herrschaft sehen und hören, Stillschweigen zu beobachten!... Bei Ihrer früheren Herrschaft gab es wohl auch oft recht häßliche Ausfälle?“ Ja so! „Mein Sohn wird das Kapital Ihrer Wittgatt nicht berühren!“ — „Hat er denn selbst Vermögen?“ — „Das nicht — aber er will von den Zinsen der Wittgatt leben können!“ Wie die Alten sungen Der kleine Moses: „So, jetzt spielen mer Kaufmann. Ich hab' den Laden, Du bist die Kundin, der Levi is der Kommiss und Josefche is — der Konkursverwalter.“ Einfachster Ausweg. Hochadelige Dame (welche von einem bürgerlichen Herrn einen Heiratsantrag bekommen hat): „Aber, mein Herr, bedenken sie doch den himmelweiten Unterschied zwischen uns Beiden! — Herr: Erhören Sie mich, dann bin ich im Himmel und der Unterschied ist weg.“

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Ványi.

Eigentümer: Emil Teichner.

Eisenbahn-Verkehr.

Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge | Abfahrt der Züge

Von Wien-Budapest:		Nach Budapest-Wien:	
Orient-Expres (Sonnt.)	Früh 6:29	Orient-Expres (Witt.)	Abends 6:46
Ostende " (Donn.)	Mrgs. 4:10	Ostende " (Sonnt.)	Nachts 11:01
Personenzug	Mrgs. 8:54	Sitzzug	Früh 5:16
Personenzug	Nachm. 4:00	Personenzug	Früh 5:16
Sitzzug	Abends 9:24	Personenzug	Früh 5:16
Personenzug Budapest	Abends 8:23	Personenzug	Abends 6:21

Von Orsova:		Nach Orsova:	
Orient-Expres (Witt.)	Abends 6:44	Orient-Expres	Mrgs. 4:12
(Sonnt.)	10:58	Personenzug	Mrgs. 9:04
Karantseher Personenzug	Mrgs. 5:14	Personenzug	Nachm. 4:05
Sitzzug	Abends 6:23	Personenzug	Abends 8:31
Personenzug	Früh 11:19	Sitzzug	Abends 9:29
Personenzug	Abends 6:10		

Von Werschetz:		Nach Werschetz:	
Personenzug	Früh 7:58	Personenzug	Nachm. 1:40
Gemischzug	Abends 7:58	Gemischzug	Abends 6:30

Von Maros-Zilhe:		Nach Maros-Zilhe:	
Personenzug	Früh 11:10	Gemischzug	Morgens 4:30
Gemischzug	Abends 6:10	Personenzug	Morgens 9:10

Von Marzina:		Nach Marzina:	
Güterzug	Morgens 6:05	Güterzug	Nachmittag 4:45

Der um 6:30 Abends gegen Werschetz abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Uzias Aufenthalt.

Telegraphischer-Koursbericht

der Budapester Getreidebörse.

(Original-Meldung des „Südungarn.“)

Budapest, 7. Juni.

Getreidegattung	fl.	fr.	fl.	fr.
Herbstweizen ... per Mtr	8	72	8	81
Oktobeweizen ...	—	—	—	—
Märzweizen ...	—	—	—	—
Aprilweizen ...	—	—	—	—
Maiweizen ...	—	—	—	—
Früh-Safer ...	—	—	—	—
Früh-Blaggen ...	—	—	—	—
Herbstroggen ...	6	87	6	89
Mai-Mais 1899 ...	4	43	4	65
Juli-August ...	—	—	—	—
September ...	—	—	—	—
Herbsthafer ...	5	50	4	52
Reps ...	—	—	—	—
Neu-Weizen ...	—	—	—	—

Lugoser Getreidebericht.

Vom 10. Juni.

Weizen neu	fl. 7.— bis fl. 7.20
Korn	fl. — " fl. —
Safer	fl. 4.60 " fl. 5.—
Gerste	fl. 5.— " fl. 5.20
Mais neu	fl. 4.20 " fl. —
Stroh	fl. —.40 " fl. —
Heu	fl. 1.50 " fl. —

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meines theueren und unvergesslichen Gatten

Idor Pinkus

dargebracht worden sind, insbesondere aber Herrn Traunfellner für die mir erwiesenen Wohlthaten, sowie den Herrn Ober-rabbiner Dr. Simon Gandler, ferner den Herren Kollegen und den Volksbil-dungsverein für die allen Kranzspenden, den Herren Redakteuren der „Lugoser Zeitung“, „Südungarn“, „Delvidéki La-pok“, und allen Freunden und Bekann-ten, welche meinen theueren Todten das letzte Ehrengelächte gegeben haben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Lugos, am 8. Juni 1899.

Witwe Etelka Pinkus.



Als schleimlösendes Mittel

mit bestem Erfolg angewendet! 8—10

Zu haben bei den Firmen:

A. Schieszler's Söhne, Josef Morgenstern
Recht & Schwarz.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bei
RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmässig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein speci-fisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlen-säuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darm-nerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel. Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt

Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

7-24 Hauptniederlage:

L. Édesküty

k. u. k. Hoflieferant
BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.
Erhältlich in allen Apotheken,
Specereihandlungen und Gasthäusern
Hauptdepöt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ.

Die Lugoser SCHWIMMSCHULE ist bereits eröffnet

und steht dem geehrten Publikum in ge-wohnter Weise zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

MARTIN KARL,
Schwimm-Meister.

Erster Heiratsantrag.

Witwer werden ist nicht schwer,
Witwer sein dagegen sehr.
Und gar bald kriegt man es satt,
Wenn man keine Frau mehr hat.
Ungewohntes, schlechtes Futter,
Für die Kinder keine Mutter,
Keine Ordnung, nie zu Haus,
So 'was halt ein anderer aus!
Zähle vierunddreißig Jahre,
Bin gesund, habe alle Haare,
Kräftig, stramm und wohl gebaut,
Auch brünet ist meine Haut.
Hab' per Jahr zweitausend Gulden,
Bin rangirt, hab' kein Schulden,
Bin beliebt in jedem Kreise
Wegen meiner heitern Weise,
Ueber dies bin ich noch Christ,
Was ja auch kein Fehler ist.
Kinder hab' ich, welches Glück,
Gegenwärtig nur drei Stück,
Zwei sind Mädchen, sonderbar,
Eines ist ein Knabe gar.
Darum such' ich eine Frau,
Schlank gewachsen, noch nicht grau,
Gut vom Herzen, echt vom Haar,
Ehrlich, offen und auch wahr.
Und auf daß wir sorgenfrei,
Leben können alle Zwei,
Sind natürlich auch von Nöthen,
Die entsprechenden Moneten.
Fünfzehn oder zwanzig Mill,
Hat sie das, dann bin ich still.
Und es wird aus mir sodann,
Ein perfekter Ehemann.

Gefällige, nichtanonyme Anträge unter Beifügung der Photographie, welche selbstverständlich retourirt wird, erbeten unter „R. S.“ Administration des „Südungarn“. Diskretion Ehrenfache.

Der nächste

Lugoser Jahrmarkt

findet am

30. Juni, 1. und 2. Juli

statt.

Der Stadtmagistrat.

A borszéki borviz a savanyuvizek királya.

BORSZÉK

gyógyfürdő, Erdélyben, Csikmegyében
fenyvesek hazájában.

Fürdőidény tartalma:

junius 15-től szeptember 15-ig.

Utazás: Száz-régi vasuton, onnan az igazgatóság által szubventionált gyors kocsikon. E gyors kocsiakra elő-jegyzést tehetni Miklós Görög vállalkozóknál Szász-Régen.

Déli utirány: Brassó, Csik-Szereda vasuton, onnan kocsin.

A borszéki borviz a savanyuvizek királya, megrendelhető az igazgatóság-nál Borszék.

Kapható mindenütt.

LUGOSON:

Recht és Schwarz, Német és Klein,
Steinberger és Kántor uraknál.

Fürdőre, borviz üzletre nézve minden felvilágosítással, prospectussal árjegy-zékekkel szolgál a fürdő-üzlet igazgatóság

BORSZÉK.

Posta és távirtda helyben.

Megrendelhető: igazgatóság Borszék.

A világ minden tárlatán első kitüntetést nyert!

Millenniumi nagy éremmel kitüntetve!

Die Prämien sind
äusserst billig.

Versicherung

von

Pferden u. Rindvieh.

Die ungar. gegenseitige Viehversicherungs-
Gesellschaft als Genossenschaft

in BUDAPEST, VII., Erzsébetkörút 27

übernimmt Versicherungen für den Er-
satz solcher Schäden, welche zufolge
Umstehens von **Pferden** und **Rindvieh**
vorfallen.

Anspruch auf Entschädigung be-
steht, wenn das Thier in einer ge-
wöhnlichen oder epidemischen Krank-
heit oder zufolge eines Unfalles umsteht,
ferner wenn **Nothschlachtung** angeord-
net wird.

An der Spitze des Institutes stehen
folgende Grundbesitzer: Baron Georg
Stojanovics, Präsident, Baron Julius
Ambrózy, Baron Blasius **Bethlen**, k. u. k.
Kämmerer, Reichstags-Abgeordneter,
Georg **Chernel**, k. u. k. Kämmerer,
Reichstagsabgeordneter, Baron Gabriel
Jósika, k. u. k. Kämmerer, Reichstags-
abgeordneter Graf Karl **Korniss**, Mag-
natenhausmitglied Baron Béla **Nyári**,
k. u. k. Kämmerer Graf Gedeon **Ráday**,
Dr. Aladár **Simay**, oek. Rath der ung.
Agrar- und Rentenbank, Dr. Árpád
Tetőtleni, Advokat, Stefan **Tahy**, k. u. k.
Kämmerer, Vicepräsident des Pestm.
gazd. egy., Eugen **Zaleski**, Dr. Ignaz
Pajor, leitender Direktor.

Aufschluss ertheilt die **Direktion**
und die **Provinz-Vertretungen**.

Die Prämien sind
äusserst billig.

Das

Goliat- MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei
Actien-Gesellschaft

ist das **gesundeste, nahrhafteste und**
angenehmste Erfrischungs-Getränk.
Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kéty

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei
Nervenleiden, Blutarmuth, Ver-
dauungsbeschwerden, Schwächezu-
stände etc. mit bestem Erfolge
7—30 **gebraucht.**

Zu haben in jedem besseren Spe-
cereigeschäft und Restaurant.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt. ☛

Fahrräder und Nähmaschinen

bester Fabrikation zu billigsten Preisen
und günstigen Zahlungserleichterungen bei

Rudolf Hirschl,

Mechaniker und Constructeur

Temesvár, Stadt, Lonovics-Gasse 4
vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Daselbst gründliche Reparatur und
Herrichtung von Fahrrädern und Näh-
maschinen in der mit Dampftrieb
eingerrichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung u. Ver-
silberung auf galvanischem Wege, Email-
lirung in allen Faében glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG u. VER- FEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
chemisch analysirt u. begutaachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

18—36

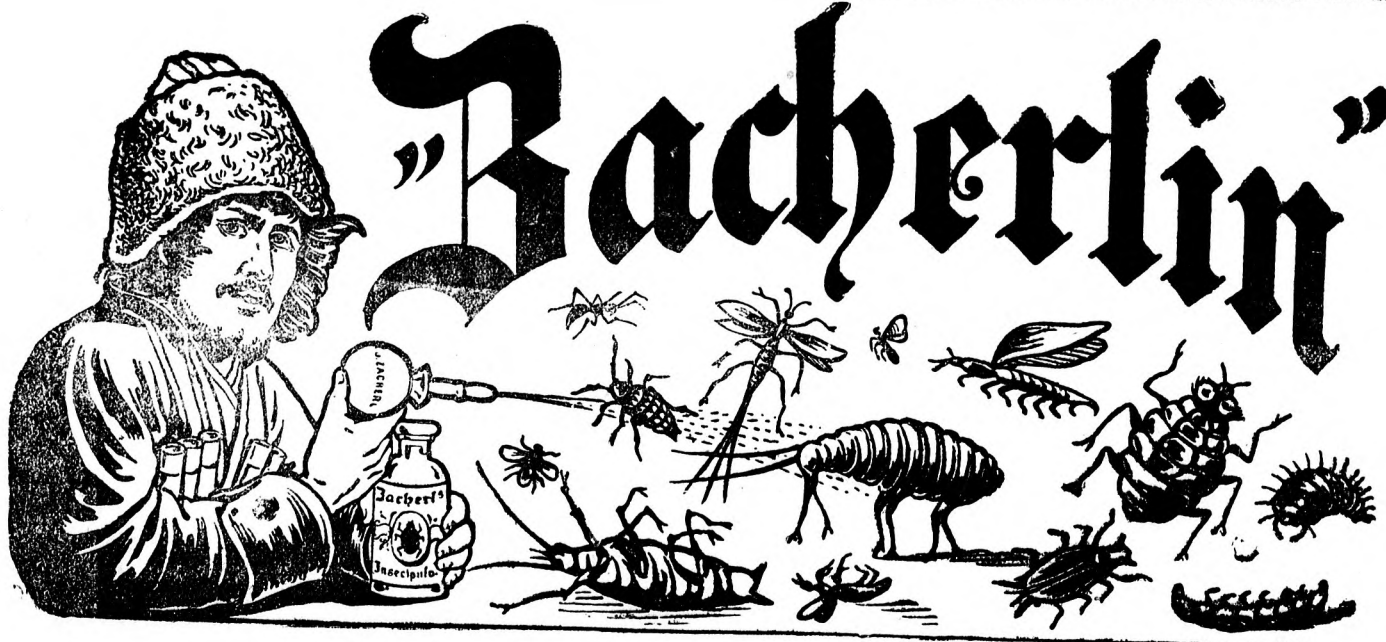
Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN, RECHT & SCHWARZ in Lugos und in
den meisten Parfume-rien, Drogurien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20
Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige
Einsendung d. Betrages



Nicht in der Düte! Einzig echt in der Flasche!

(Mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Lugos: Németh & Klein.
" Karl & Joanovits.
" Körösy Ladislaus.
" R. Morgenstern.
" Trajan P. Rác.
" Recht & Schwartz
" A. Schieszler's Sohn.

Lugos: A. Schnitzer.
" Ludwig Vértes, Adler Apoth.
Herculesbad: Emil Jäger.
Karánsebes: Eperjessy & Füzfás.
" Phil. Jac. Müller, Apoth.
" S. Perlfaster & Sohn.

Karánsebes: Ignaz Rezács.
" „Severineane“ Handels-A.-G. Mehadia:
" S. Rosenfeld. Id.
" Arnold Rosenfe
" Carl Schwab.
" Frz. Strausz.
Kurtiya: Felter Hugo.

A. Brauch & Sohn.
Joh. Szladek.
Arpad Russ.
M. Mihajla.
Hein. Wolf.
Dom. Wegel.

Nadrág:
Oha ba:
Terego va:

Hirdetmény.

Alólirott ezennel közhírré teszem, hogy **Szivos Endre** haszonbérletéhez tartozó **Szákul községben** található és lábon álló körülbelül

- I. 152 ¹⁵⁶⁵/₁₈₀₀ h. buza,
II. 132 ²⁸³/₁₈₀₀ h. zab vetés
III. 39 ¹¹⁰⁸/₁₈₀₀ h. lóhere

folyó évi **junius hó 17. délelőtti 10 órakor** a legtöbbet ígérőnek elfog adatni.

Árverési feltételek a következők:

I. A lóherére nézve, a lóherével bevetett terület oly feltétel alatt adatik el, hogy az azon levő lóhere, a bérlet területéről el nem vihető, hanem az ottan felhasználandó illetve lelegeltetendő (eletetendő)

II. A buza és zabra nézve, a legtöbb ígérő köteles azt a bérlet területén nyomtatni, a szalma és polyvának a bérlet területén való hagyása mellett, illetve a szalma és polyvára nézve jogot nem formálhat és azt nem igényelheti.

III. A lóhere holdankinti kikiáltási ára: **20 frt.**

IV. A buzának kikiáltási ára holdanként **20 frt.** szalma és polyva nélkül

V. A zabnak kikiáltási ára holdanként **20 frt.** szalma és polyva nélkül.

A fizetési feltételek a következők:

A kikiáltási árnak 10%-a az árverés megkezdése előtt zárgondnok kezébe bántapénz képen leteendő; Az árverési összeg egy harmadrésze az árverés lefűtése után, egy harmadrésze az aratás megkezdése előtt, a fenmaradó összeg pedig az aratás, befejezése után — a második és harmadik részletnek váltóval leendő biztosítása mellett fizetendő zárgondnok kezébe

A nyerendő termés a vétel ár teljes kiegyenlítése után szállítandó a bérlet területéről.

Zárt vagy utóajánlatok el nem fogadtnak, és legtöbbet ígérő a bérleti terület azonnali élvezetbe lép.

Alólirott zárgondnok, a holdaknak mennyiségéért nem szavatol; az illető árverelő az árverés napja előtt erre nézve személyes tájékoztatást szerezhet magának, a földek terveinek betekintése mellett.

Szákul, 1899. június 9-én.

Trandafir Nesztor,
zárgondnok.

Michael Steiner's Stadtapotheke

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,
St. Georgsplatz gegenüber der Seminärkirche. Gegründet im Jahre 1835.
Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen **NINON DE LENOLOS**

immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmittel.

Ninon's Hand- und Gesichtspomade (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Sie wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerln, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingebannter Schrift und Namenszug **60 kr.**

Ninon-Seife Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.

— Preis 40 kr. —

Welches ist das beste Poudre? Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman bestätigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Poudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benützen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfümirt und gänzlich unschädlich ist.

— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

Nasen- und Gesichts-Röthe

wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).

— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

Ninon's Hand- und Gesichts-Wasser

(Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannt Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benützt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. Preis eines Flac. 80 kr. Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten Ninon-Schönheits-Mittel sind echt nur in der Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“ erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es werthlose Fälschungen.

Post-Versand täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in Lugos bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértes.**

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. l. Hoflieferanten, **Rudolstadt.**

Depositeur in Lugos: Apotheker **Ludwig Vértes.**

Möbel-Niederlage

/SIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise! Solide Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.



*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***

Erste k. u. k. österr.-ung. aussch. priv.

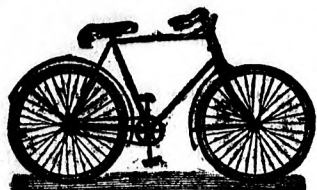
FAÇADE-FARBEN-FABRIKdes **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

12-15

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. kaiserl. Gutsverwaltungen, k. u. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Gütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façadenfarben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

**Alleinverkauf**der
rühmlichst bekannten**Dürkopp's Diana Fahrräder**

(beste deutsche Marke)

nur

bei **Ludwig Deutsch, Lugos.****Ein Lehrling**für **Buchdruckerei**

der gut lesen und schreiben kann, wird aufgenommen.

Näheres in der Administration.

Steinbruch-Abfälle.Verkaufe ab Zsidovärer Steinbruch kleinere Abfälle **12 Fuhren per Klafter für fl. 3.60** oder auch einzelne Fuhren à **30 kr.****Stefan Hoffmann,**

Unternehmer.

2-2

A bogsáni járás' főszolgabírájától.

599 szám.

kig. 1899.

Pályázati hirdetmény!

A 450 frt fizetés és 50 frt lakkbérrel javadalmazott vermesi köri segédjegyzői állás lemondás folytán megürülvén, felhívom mindazokat, kik ez állást elnyerni óhajtják, hogy jegyzői képesítéstiket, eddigi szolgálataikat, nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám f. é. június hó 27-ének déli 12 órájáig annyival inkább nyujtsák be, mert később beérkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak.

A választás Vermes község-házánál útolag megállapítandó napon fog végbemenni.

Bogsán, 1899. évi május hó 15-én.

Knothy, főszolgabíró.

2-2

Lugos

Königsgasse Nr. 1.

WEISZ & SZIKLAI

BUCHDRUCKEREI, PAPIERHANDLUNG, ZEITUNGSBUREAU

übernehmen zur Anfertigung

Drucksorten jeder Art

in modernster und geschmackvollster Ausführung
bei **billigsten Preisen**, in kürzester Zeit.

Bücher
Werke
Zeitschriften
Cirkulare
Memorandume
Prospekte
Preiscourante
Facturen
Rechnungen

Action
Briefpapiere
Couverts
Visitkarten
Verlobungs- u.
Trauungs-Anz.
Traueranzeigen
Flaschen-Vign.
Plakate u. s. w.

NOTÄR-DRUCKSORTEN-LAGER.

In den südungarischen Karpathen in eindrucksvollen wildromantischen Thalke-sel an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik.) Theater. Express- u. Orient-Express-Station. Schiffs-Verbindung mit allen Donauländern.

1887 sechswöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Am 27. September 1896 beehrten die Majestäten Kaiser und König Franz Joseph I. von Oesterreich-Ungarn, König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien den Curort, gelegentlich der Eröffnung des eisernen Thores mit ihrem allerhöchsten Besuch.

HERKULESBAD**HERKULESFÜRDŐ (Ungarn.)**

Weltberühmte und unübertroffene

Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indication: bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen und Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescenten. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefeldouchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. — Prospekte durch die Badedirection. 10-15

Douche, Massage.

Kaltwasser-Heilanstalt.